



FÜR DIE ZUKUNFT EINER LEBENSWERTEN KULTURLANDSCHAFT

20 Jahre UNESCO- Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe



Organisation
der Vereinten Nationen
für Bildung, Wissenschaft
und Kultur



Flusslandschaft Elbe
Biosphärenreservat im Programm
Der Mensch und die Biosphäre
seit 1979

Biosphärenreservat
Flusslandschaft Elbe



Route der Schiffsexkursion am 14. September 2017



Quelle: Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen Vermessungs- und Katasterverwaltung, © 2017 LGLN



1 Rüterberg

Der Ort Rüterberg lag zur Zeit der deutschen Teilung mitten im Grenzgebiet, von Sperranlagen umgeben. Aus Protest riefen am 8.11.1989 die Bewohner ihre eigene „Dorfrepublik Rüterberg“ aus. Heute ist Rüterberg ein lohnenswertes Ausflugsziel mit geschichtlichen, geologischen und naturkundlichen Attraktionen.

2 Dömitz mit Festung

Die Festungsanlage aus dem 16. Jahrhundert mit den gut erhaltenen Kasematten beherbergt heute das Informationszentrum des mecklenburg-vorpommerschen Teil des Biosphärenreservates mit zwei Dauerausstellungen. Ein Heimatmuseum informiert über historische Besonderheiten der Region.

3 Dömitzer Eisenbahnbrücke

1873 fertiggestellt, war die Dömitzer Eisenbahnbrücke bis zu ihrer Zerstörung am 20. April 1945 ein wichtiger Bestandteil der Bahnverbindung zwischen Lüneburg und Wittenberge. Die Biosphärenreservatsverwaltung beteiligt sich an Überlegungen zur künftigen naturverträglichen Nutzung der Brücke.

4 Binnendüne bei Klein Schmölen

Nach der letzten Eiszeit wurde die Schmölener Düne über Jahrhunderte durch stetige Westwinde aus den sandigen Böden des Elbe-Urstromtales aufgeweht. Heute tragen gezielte Pflegemaßnahmen zur Offenhaltung dieses seltenen Lebensraumes und zum Schutz bedrohter Tier- und Pflanzenarten bei.

5 Aussichtsturm bei Grippel

Der Aussichtsturm bei Grippel ist Bestandteil eines umfangreichen Netzes von Aussichtstürmen im Biosphärenreservat, die der Besucherlenkung dienen. Weitere Türme finden sich u.a. bei Kühnau, Schnackenburg, Lenzen, Rüterberg, Drethem, Bleckede oder Neu Bleckede.

6 Naturdynamikbereich Landwehr

Als Teil der von der UNESCO geforderten Kernzone von Biosphärenreservaten unterliegt auch der Landwehr-Wald einer weitestgehend ungestörten Entwicklung ohne wirtschaftliche Nutzung. Insgesamt ist die Kernzone in der Flusslandschaft Elbe 7.129 ha groß.

7 Grippeler Werder

Wie in Karten aus dem 18. Jahrhundert eindrücklich zu sehen ist, befanden sich an vielen Stellen kleine „Inseln“ (Werder) in der Elbe, die heute nur noch teilweise oder gar nicht mehr durch Altwässer vom Ufer getrennt sind. Der Grippeler Werder ist hierfür ein typisches Beispiel.

8 Polder Lenzer Wische

Am 17.03.2017 haben Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen eine Vereinbarung unterzeichnet, nach der geprüft werden soll, ob und ggfs. unter welchen Bedingungen die Lenzer Wische im Hochwasserfall zukünftig als Polder genutzt werden kann.

9 Ortslage Gorleben

Mit Christian Köthke ist in Gorleben einer der letzten Elbfischer beheimatet. Durch die Verbesserung der Wasserqualität der Elbe hat sich auch die Anzahl und Dichte ehemals typischer Fischarten der Elbe erhöht. Ansiedlungsmaßnahmen von z.B. Stör und Nordseeschnäpel sollen diesen positiven Trend verstärken.

10 Seegemündung

Die Nebenflüsse der Elbe, wie hier die Seege, tragen in hohem Maße zur landschaftlichen Vielfalt und zum Artenreichtum der Elbeniederung bei. Für die Auendynamik positiv ist, dass die Seegemündung, anders als andere Flussmündungen in die Elbe, nicht abgedeicht ist.

11 Deichbauvorhaben Vietze

Nach dem Hochwasser 2013 wurde in Vietze der Beschluss zu dem derzeit noch laufenden Bau eines neuen Deiches gefasst. Der natürliche, unverbaute Übergang zum Geesthang beginnt hierdurch erst am eigentlichen Höhbeckrand.

12 Natur und Kultur am Höhbeck

Als „Insel im Urstromtal“ verfügt der Höhbeck über erstaunliche natürliche und kulturhistorische Besonderheiten, die bis weit in die Bronzezeit zurückreichen. Ein mehrjähriges Vorhaben hat „Zeitfenster“ in diese besondere Vergangenheit geöffnet und touristisch aufbereitet.

13 Burg Lenzen

Der Turm der Burg Lenzen, um 1200 errichtet, bietet einen bemerkenswerten Blick in die Elbniederung. Mit verschiedenen Partnern betreibt der BUND Landesverband Niedersachsen e.V. hier ein Besucherzentrum mit Ausstellungen, Tagungs- und Übernachtungsmöglichkeiten.

14 Deichrückverlegung Lenzen

Im August 2009 wurde die Lenzener Elbtaulaue auf einer Fläche von ca. 420 ha für regelmäßige Überflutungen geöffnet. Nach Berechnungen der Bundesanstalt für Gewässerkunde wurden beim Hochwasser 2013 die Wasserstände bei Schnackenburg hierdurch um ca. 40 cm, bei Wittenberge noch um ca. 10 cm abgesenkt.

15 Das Elbholz

Auch wenn es nicht mehr regelmäßig überflutet wird, stellt das binnendeichs gelegene Elbholz einen bedeutenden Auwaldrest dar, in dem Jahrhunderte alte Eichen, Ulmen und Eschen wurzeln. Im Elbholz-Vorland wurde 2011 das „Försterbrack“ wieder an die Elbe angebunden.

16 Der „Böse Ort“

Da die Elbe hier nahezu rechtwinklig abknickt, ist der „Böse Ort“ für die Binnenschifffahrt seit jeher ein sehr tückischer Abschnitt. Hochwasserwellen drückten hier besonders stark auf den Deich, der an dieser Stelle inzwischen zurückverlegt worden ist.

17 Ortslage Schnackenburg

Die kleinste Stadt Niedersachsens, unmittelbar an der Alandmündung an der Grenze zu Sachsen-Anhalt gelegen, war aufgrund ihres Zollhafens zu Zeiten der deutsch-deutschen Teilung von großer Bedeutung. Das Grenzlandmuseum Schnackenburg erinnert heute an diese Zeit.

18 Wüstung Stresow

Als eines von mehreren Dörfern unterfiel Stresow im Jahr 1952 der „Aktion Ungeziefer“ zur Zwangsaussiedlung der Dörfer an der innerdeutschen Grenze. Als Bestandteil des „Grünen Bandes“ wurde eine Gedenk- und Begegnungsstätte mit Nachbauten der Grenzanlagen eingerichtet.

Daten zur Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe

24.11.1979

Ausweisung des Naturschutzgebietes „Steckby-Lödderitzer Forst“ auf einer Fläche von 3.850 ha zum Biosphärenreservat; urkundliche Festlegung am 10.01.1980.

29.01.1988

Vergrößerung des Biosphärenreservates „Steckby-Lödderitzer Forst“ um ca. 14.000 ha durch Einbeziehung der Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft; Umbenennung in Biosphärenreservat Mittelbe.

Ende 1989 bis Anfang 1990

Vor dem Hintergrund der Öffnung der innerdeutschen Grenze wird bei diversen gemeinsamen Treffen behördlicher und verbandlicher Naturschützer aus Ost und West die Idee geboren, sich gemeinsam für einen übergreifenden Schutz der Unteren Mittelbe-Niederung einzusetzen und sich um die naturschutzgerechte und nachhaltige Entwicklung dieser einmaligen Flusslandschaft zu kümmern.

16.03.1990

Beschluss des Ministerrates der DDR Nr. 18/I 42/90 vom 16.03.1990 zur Information über den Stand und die vorgesehene Entwicklung von Biosphärenreservaten, Nationalparks und Naturschutzparks in der DDR (so genanntes „Nationalparkprogramm“). Mit dem Beschluss wird auch der Weg geebnet, im Bereich zwischen Boizenburg und Potsdam bei Quitzöbel einen Naturschutzpark zu bilden und zu entwickeln.

19.03.1990

Bei der Ministerkonferenz der Elbe-Anliegerländer am 19.03.1990 wird auf

Initiative Hamburgs die Ausweisung eines Nationalparks Elbtalau zwischen Lauenburg und Wittenberge empfohlen. Das Niedersächsische Landwirtschaftsministerium als oberste Naturschutzbehörde in Niedersachsen wird gebeten, die notwendigen Vorbereitungen gemeinsam mit den zuständigen Dienststellen der DDR einzuleiten. Auf dieser Grundlage nimmt die Bezirksregierung Lüneburg anschließend Kontakte mit dem Rat des Bezirkes Schwerin und dem Rat des Bezirkes Magdeburg auf, um Möglichkeiten gemeinsamer Schutzbemühungen zu eruieren. Dabei entstehen erste Konzepte auch zur Unterschutzstellung von Flächen.

15.05.1990

Bei der 19. Tagung des Bezirkstages Schwerin wird die Festlegung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten sowie eines Storchenschongebietes zur Bildung und Entwicklung der Naturschutzparke „Schaalsee“ und „Mecklenburgisches Elbetal“ beschlossen (Beschluss Nr. 89 des Bezirkstages Schwerin vom 15.05.1990). Im Anschluss daran wird der Bezirkstag Schwerin durch die Beschlüsse Nr. 90 bis 92 aufgelöst.

12.09.1990

Erlass der Verordnung über die Festsetzung von Natur- und Landschaftsschutzgebieten von zentraler Bedeutung als Biosphärenreservat Mittlere Elbe (vgl. GBl. der DDR vom 01.10.1990, Sonderdruck Nr. 1474). Das 1979 von der UNESCO als Biosphärenreservat anerkannte DDR-Naturschutzgebiet „Steckby-Lödderitzer Forst“ und die 1988 hinzu gekommene Erweiterungsfläche „Dessau-Wörlitzer Kulturlandschaft“ werden um weitere Bereiche

ergänzt und miteinander räumlich verbunden auf 43.000 ha.

03.10.1990

Beitritt der Deutschen Demokratischen Republik zur Bundesrepublik Deutschland (Wiedervereinigung).

10.12.1990

Vertreter der Bundesländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern und Niedersachsen befürworten in Hannover die Erstellung einer naturschutzfachlichen Rahmenkonzeption für die Untere Mittelbe-Niederung, die die Grundlage für Schutz-, Pflege- und Entwicklungsmaßnahmen bilden soll. Das Land Niedersachsen erklärt sich bereit, die Kosten für das länderübergreifende Gutachten zu übernehmen. Niedersachsen übernimmt in diesem Zusammenhang auch die Kosten für eine Infrarot-Luftbildbefliegung für den Betrachtungsraum.

23.01.1991

Konstituierende Sitzung einer Arbeitsgruppe aus Vertreterinnen und Vertretern des Naturschutzes aus Niedersachsen, die die Erstellung der naturschutzfachlichen Rahmenkonzeption begleiten soll.

März 1991

Auf Veranlassung des Niedersächsischen Umweltministeriums beauftragt die niedersächsische Fachbehörde für Naturschutz das Planungsbüro Dierking mit der Erstellung der verabredeten länderübergreifenden naturschutzfachlichen Rahmenkonzeption. Der Untersuchungsraum reicht von Quitzöbel bis Sassendorf und hat eine Größe von circa 129.100 ha.

11.11.1991

8. Umweltministerkonferenz der Elbe-Anliegerländer in Hannover. Bekräftigung des Zieles der Ausweisung eines Großschutzgebietes in der Elbtalau. Beschluss über die Einsetzung einer länderübergreifenden Arbeitsgruppe, die das Anfang 1991 in Auftrag gegebene Gutachten zum Schutz und zur Entwicklung des Elbetales zwischen Quitzöbel und Sassendorf auswerten sowie der Ministerkonferenz einen Entscheidungsvorschlag für den bestmöglichen Schutz der Elbtalau unterbreiten soll.

31.03.1992

Konstituierung der Arbeitsgruppe der obersten Naturschutzbehörden der Elbe-Anliegerländer unter dem Vorsitz Niedersachsens in Umsetzung des Beschlusses der Naturschutzministerkonferenz vom 11.11.1991 (Anfänge der heute noch existierenden Länderarbeitsgemeinschaft für das UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe).

15.08.1992

Fertigstellung der „Naturschutzfachlichen Rahmenkonzeption für die Untere Mittelbe-Niederung zwischen Quitzöbel und Sassendorf“ (so genanntes „Dierking-Gutachten“), in der erstmals länderübergreifend Natur und Landschaft an der Mittelbe analysiert und eine Konzeption für ein Großschutzgebiet zwischen Quitzöbel und Sassendorf entwickelt werden.

01.03.1993

Naturschutzministerkonferenz der Elbe-Anliegerländer in Hitzacker (Niedersachsen), bei der die wesentliche Weichenstellung für ein länderübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat gelegt wird. Auftrag an die Arbeitsgruppe der obersten Naturschutzbehörden, über das Deutsche MAB-Nationalkomitee bei der UNESCO bis spätestens Herbst 1993 einen Antrag auf Anerkennung als Biosphärenreservat zu

stellen. Die Konferenz spricht sich in diesem Zusammenhang dafür aus, dass das bislang geplante Großschutzgebiet zwischen Quitzöbel und Sassendorf mit dem vorhandenen Biosphärenreservat Mittlere Elbe verbunden wird.

03.06.1993

Vorantrag der Elbe-Anliegerländer Sachsen-Anhalt, Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen und Schleswig-Holstein auf Anerkennung als länderübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat an das Deutsche MAB-Nationalkomitee. Ziel war es, Hinweise für die weitere Antragsbearbeitung zu erhalten.

14.10.1993

Sachsen-Anhalt reicht einen gemeinsam erarbeiteten Orientierungsantrag auf Anerkennung eines UNESCO-Biosphärenreservates beim MAB-Nationalkomitee ein.

27.06.1994

Unterzeichnung der „Dömitzer Erklärung“ auf der Festung Dömitz in Mecklenburg-Vorpommern durch Umweltministerin Monika Griefahn (Niedersachsen) und die Umweltminister Matthias Platzeck (Brandenburg) und Frieder Jelen (Mecklenburg-Vorpommern). Bekräftigung des Willens, gemeinsam ein Großschutzgebiet in der Elbtalau einzurichten. Auftrag an die Umweltministerien, die sich durch ein länderübergreifendes Schutzgebiet ergebenden Entwicklungschancen herauszuarbeiten. Appell an den Bundesminister für Verkehr, keinen Ausbau der Elbe voranzutreiben.

09.11.1994

Umweltministerin Heidrun Heidecke (Sachsen-Anhalt) schließt sich der „Dömitzer Erklärung“ an.

08. + 09.12.1994

Das Deutsche MAB-Nationalkomitee nimmt den Vorantrag der Elbe-Anliegerländer für den Bereich Quitzöbel bis Sassendorf zustimmend zur Kenntnis und regt an, den Lückenschluss zwischen dem geplanten Großschutzgebiet im Bereich zwischen Quitzöbel und Sassendorf und dem bestehenden Biosphärenreservat Mittlere Elbe in Sachsen-Anhalt herzustellen. Damit wurde ein wesentlicher Anstoß für ein UNESCO-Biosphärenreservat gegeben, welches sich von Lauenburg bis zur sächsischen Grenze erstreckt.

25.03.1995

Umweltministerin Dr. Edda Müller (Schleswig-Holstein) schließt sich der „Dömitzer Erklärung“ an.

1996

Gründung der Kommunalen Arbeitsgemeinschaft zur Zusammenarbeit im Elbetal (KAG) in Stendal mit dem Ziel, die länderübergreifende Kooperation auf kommunaler Ebene in der Flusslandschaft Elbe zu verbessern und sich gegenüber den Ländern hinsichtlich der Erhaltung und Entwicklung der Elbtalau aus kommunaler Sicht zu positionieren. Zwischen den Landkreisen Lüneburg, Ludwigslust, Lüchow-Danenberg, Prignitz, Jerichower Land, Ohrekreis und Stendal wird hierzu ein Kooperationsvertrag abgeschlossen. Anmerkung: Die KAG existiert heute nicht mehr.

15.12.1997

Anerkennung der Flusslandschaft Elbe als UNESCO-Biosphärenreservat im Rahmen des Programmes „Der Mensch und die Biosphäre“ (MAB) gemäß Entscheidung des International Co-ordinating Council. Das Gebiet erstreckt sich über einen ca. 400 km langen Stromabschnitt der Unteren Mittelbe und hat eine Größe von insgesamt 342.848 ha.

22.04.1998

Bei der 18. Sitzung der „Ständigen Arbeitsgruppe der Biosphärenreservate Deutschlands“ (AGBR) in Brambach/Elbe bei Zerbst wird den am Großschutzgebiet Flusslandschaft Elbe beteiligten Bundesländern offiziell die Urkunde vom 15.12.1997 über die Anerkennung als UNESCO-Biosphärenreservat übergeben.

2000

Gründung der Arbeitsgemeinschaft Umweltbildung an der Elbe (AGUBE) zur Koordinierung der Aktivitäten in der Aufbauphase. Zusammenschluss von 22 Umweltinformations- und Umweltbildungseinrichtungen im Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe.

November 2000

Anerkennung des Gartenreiches Dessau-Wörlitz zum UNESCO-Weltkulturerbe, welches im Biosphärenreservat Mittel Elbe liegt.

Oktober 2001

Fertigstellung des Berichtes zur Überprüfung des Biosphärenreservates Mittlere Elbe („Evaluierungsbericht“).

09.04.2002

Eröffnung einer gemeinsamen Geschäftsstelle für das länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat in Havelberg (Sachsen-Anhalt). Die Finanzierung erfolgt im Wesentlichen durch Brandenburg und Sachsen-Anhalt. Anmerkung: Die Geschäftsstelle existiert heute nicht mehr. Vorsitz und Geschäftsführung werden seit 2006 im zweijährlich wechselnden Turnus durch jeweils ein Bundesland wahrgenommen.

Dezember 2006

Das von den am UNESCO-Biosphärenreservat beteiligten Ländern und der ARCADIS Consult GmbH erarbeitete „Rahmenkonzept für das länderübergreifende UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe“ liegt vor.

10.12.2007

Fertigstellung des Berichtes zur Überprüfung des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe für den Berichtszeitraum 1997 bis 2007 („Evaluierungsbericht“).

02.06.2008

Schreiben des Deutschen MAB-Nationalkomitees an den Sekretär des MAB-Programmes bei der UNESCO über die durchgeführte Evaluierung des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe sowie Schreiben an die Staatssekretäre der Elbe-Anliegerländer über das Evaluierungsergebnis mit Hinweisen zur Umsetzung.

08.04.2009

Schreiben des Sekretärs des MAB-Programmes der UNESCO an die Vorsitzende des Deutschen MAB-Nationalkomitees über die Ergebnisse der Beratung des International Co-ordinating Council am 12./13.02.2009 über die vorgelegte Evaluierung. Es wird bestätigt, dass das Biosphärenreservat die drei vorgegebenen Funktionen für UNESCO-Biosphärenreservate und die Biosphärenreservatskriterien erfüllt. Empfehlungen für Verbesserungen werden gegeben.

2011

Zertifizierung der ersten Biosphärenreservatspartner (heute: 114 Betriebe) anhand der seit 2008 entwickelten Kriterienkataloge und Freisaltung des länderübergreifenden Internetauftrittes.

04.10.2012

Naturschutzkonferenz in Tangermünde anlässlich 15 Jahre länderübergreifendes UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe.

15.01.2015

Verabschiedung des Gesetzes über das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe Mecklenburg-Vorpommern (Veröffentlichung am 23.01.2015; Inkrafttreten am 01.02.2015).

Das Biosphärenreservat wurde entsprechend der internationalen Vorgaben aus dem UNESCO-Programm in Kern-, Pflege- und Entwicklungszone gegliedert. Die Verordnungen zum Naturpark Mecklenburgisches Elbetal, zum Landschaftsschutzgebiet Mecklenburgisches Elbetal sowie den darin liegenden zehn bestehenden Naturschutzgebieten wurden aufgehoben.

Mit dem neuen Gesetz wurde der Behördenname neu geregelt: Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe - zuständig für die beiden UNESCO-Biosphärenreservate Schaalsee und Flusslandschaft Elbe - Mecklenburg-Vorpommern.

Dezember 2015

Auftakt für die zweite periodische Überprüfung des UNESCO-Biosphärenreservates in seiner heutigen Form.

März 2017

Der Bericht für die zweite periodische Überprüfung des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe wird an die Geschäftsstelle des MAB-Nationalkomitees in Bonn gesandt.

Mit einer flächenmäßigen Erweiterung des mecklenburg-vorpommerschen Teiles des Biosphärenreservates einerseits und einer Arrondierung der sachsen-anhaltinischen Flächen des Biosphärenreservates andererseits ergibt sich eine Verkleinerung der gesamten Biosphärenreservatsfläche von 342.848 ha auf 282.250 ha.

Der Anteil der Kernzone ohne Nutzung konnte auf 2,5 % erhöht werden, liegt aber immer noch unterhalb des für Biosphärenreservate vorgesehenen Anteiles von drei Prozent der Gesamtfläche.

Ergänzte Fassung der durch Norbert Burget (Niedersächsisches Umweltministerium) zusammengestellten Daten zur Entwicklung des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe.

Daten und Fakten

Name des Biosphärenreservates:

UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe
mit den Teilgebieten

Biosphärenreservat Mittelelbe (Sachsen-Anhalt)

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg

Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Mecklenburg-Vorpommern

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Schleswig-Holstein

Jahr der Anerkennung: 1979

Jahr der Erweiterung: 1997

Jahre mit periodischen Überprüfungen und Berichten an die UNESCO: 2001, 2007 und 2017

Einwohnerzahl: ca. 232.000

Flächenanteile der am Biosphärenreservat beteiligten Bundesländer (Stand 2016):

Bundesland	Flächengröße	Anteil
Sachsen-Anhalt	125.510,0 ha	44,5 %
Brandenburg	53.333,6 ha	18,9 %
Niedersachsen	56.762,0 ha	20,1 %
Mecklenburg-Vorpommern	46.092,0 ha	16,3 %
Schleswig-Holstein	552,5 ha	0,2 %
Gesamt	282.250,1 ha	100,0 %

Flächenanteile der Zonen im Biosphärenreservat (Stand 2016):

Zone	Flächengröße	Anteil
Kernzone	7.129,4 ha, davon a) 3.207,8 ha (rechtlich gesichert) b) 3.921,6 ha (faktische Kernzone*)	2,5 %
Pflegezone	56.242,2 ha (inkl. faktischer Pflegezonen*)	19,9 %
Entwicklungszone	218.878,5 ha	77,6 %
Gesamt	282.250,1 ha	100,0 %

* „faktische“ Kern- und Pflegezonen sind rechtlich noch nicht als solche ausgewiesen, jedoch auf andere Weise gesichert (u.a. als öffentliche Eigentumsflächen oder Flächen des Nationalen Naturerbes)

Informationseinrichtungen



Informationszentrum Auenhaus mit Biberfreianlage (Oranienbaum-Wörlitz)



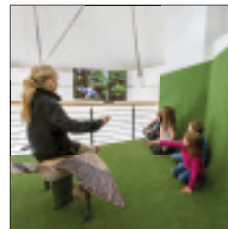
Infostelle Magdeburg im Wissenschaftshafen



Haus der Flüsse – Natura-2000-Informationszentrum (Havelberg)



Besucherszentrum Rühstädt



Besucherszentrum Burg Lenzen



Infostelle Gartow



Informationszentrum auf der Festung Dömitz



Infostelle Dannenberg



Hof Konau 11



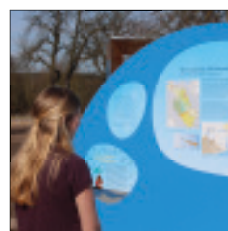
Archezentrum Amt Neuhaus



Infostelle Storkenkate Pretzen



Biosphaerium Elbtalaue GmbH (Bleckede)



Freiluftausstellung Ein FlussReich (Boizenburg)



Integrierte Station Lauenburgische Landschaften (Mölln)

Gemeinsame Aufgaben und länderübergreifende Vorhaben

Kooperationsstruktur

In das Jahr 1992, und damit fünf Jahre vor der eigentlichen Anerkennung des UNESCO-Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe, reicht die Gründung der Länderarbeitsgemeinschaft (LAG) für das Biosphärenreservat zurück. Unter dem zweijährlich wechselnden Vorsitz eines Bundeslandes sind hier die zuständigen Fachministerien und Verwaltungsstellen vertreten, um bei drei bis vier Treffen pro Jahr gemeinsame Vorhaben abzustimmen und die Entwicklung des Biosphärenreservates strategisch zu planen. Ergebnisse der Kooperation sind u.a. der länderübergreifend betriebene Internetauftritt unter www.flusslandschaft-elbe.de sowie die Durchführung von gemeinsamen Informationsveranstaltungen und Projekten.



Management der Natura 2000-Gebiete

Das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe repräsentiert eine naturnah belassene Flussniederung mit herausragender biologischer Vielfalt. Weite Teile sind daher Bestandteil des europäischen Schutzgebietssystems „Natura 2000“. Hierzu zählen nach der Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie gemeldete Gebiete mit insgesamt 101.290,8 ha (= 35,88 % des Biosphärenreservates) und Gebiete, die nach der Europäischen Vogelschutzrichtlinie eingestuft sind, mit 170.095 ha (= 60,26 % des Biosphärenreservates). In diesen Schutzgebieten gilt es, günstige Erhaltungszustände für wertgebende Tier- und Pflanzenarten sowie Lebensraumtypen zu sichern bzw. herzustellen. Ein wichtiges Instrument hierfür ist die Erstellung gebietsbezogener Managementpläne.



Naturschutzprojekte in Praxis und Forschung

Von besonderer Bedeutung für größere Biotop- und Artenschutzprojekte sind Mittel des Bundes, so z.B. für die in der Flusslandschaft Elbe durchgeführten Naturschutzgroßprojekte „Mittlere Elbe“ im Steckby-Lödderitzer Forst, „Untere Havel“ in der Havelniederung sowie „Lenzener Elbtalau“ zur Deichrückverlegung bei Lenzen. Darüber hinaus werden derzeit folgende Projekte im Bundesprogramm „Biologische Vielfalt“ umgesetzt: „Auenentwicklung und Auenverbund an der Unteren Mittelelbe“ sowie „Mechanismen der Ökosystemdienstleistungen in Hartholz-Auwäldern: Wissenschaftliche Analyse sowie Optimierung durch Naturschutzmanagement (MediAN)“. Im Rahmen der Natura 2000-Förderung durch die EU kann schließlich das aus EU-LIFE-Mitteln kofinanzierte Vorhaben „Auenamphibien“ zur Stützung der Rotbauchunken-Vorkommen durchgeführt werden.

chance.natur
BUNDESFÖRDERUNG NATURSCHUTZ



Mitwirkung am Gesamtkonzept Elbe, Zusammenarbeit im Hochwasserschutz und Auenmanagement

Bei der Entwicklung und zukünftigen Umsetzung des Gesamtkonzeptes Elbe des Bundes und der Länder vertritt die Länderarbeitsgemeinschaft Flusslandschaft Elbe länderübergreifend den Aufgabenbereich Naturschutz.

In den Ländern arbeiten die einzelnen Biosphärenreservatsverwaltungen eng mit den für Hochwasserschutz zuständigen Dienststellen zusammen, bei Abstimmung und Umsetzung vieler kleiner Maßnahmen im „laufenden Geschäft“ ebenso wie bei Planungsvorhaben zur Umsetzung der Ziele des Nationalen Hochwasserschutzprogrammes.



Umsetzung von EU-Förderprogrammen

Der „Europäische Landwirtschaftsfonds zur Entwicklung des ländlichen Raumes“ (ELER) sowie der „Europäische Fonds zur regionalen Entwicklung“ (EFRE) stellen wichtige Finanzmittel zur Kofinanzierung von Vorhaben in Biosphärenreservaten bereit. In einigen Fällen beraten die Verwaltungsstellen des Biosphärenreservates mögliche Antragsteller zur Verwendung dieser Mittel; sie können die Förderung jedoch auch selbst in Anspruch nehmen. So konnten im Laufe der letzten Jahre etliche Projekte zur Förderung der Naturschutzziele in der Landwirtschaft (z.B. zur Erhaltung und Qualitätssicherung im Grünland oder für Wiesenvogelprojekte) bzw. zur regionalen Entwicklung (z.B. Bau von Aussichtstürmen, Förderung von Partnerbetrieben) umgesetzt werden.



Bildung und Kommunikation

Entsprechend den UNESCO-Kriterien gehören Bildung für nachhaltige Entwicklung und Kommunikation zu den zentralen Aufgaben im Biosphärenreservat. In der Flusslandschaft Elbe finden sich, z.T. öffentlich gefördert, zahlreiche Informations- und Bildungseinrichtungen, die perschnurartig entlang der Elbe besucht werden können und aufeinander abgestimmte Ausstellungen und Bildungsaktionen zu unterschiedlichen Themen anbieten (siehe auch S. 7). Das in die Metropolregion Hamburg hineinreichende „BIOSPÄREN-BAND Schaalsee-Elbe“, Junior-Ranger-Projekte, Entdeckerhefte für Kinder sowie der gemeinsame Internetauftritt stellen nur einige der länderübergreifenden Bildungs- und Kommunikationsvorhaben dar.



Tourismus und Regionalentwicklung

Die Verwaltungsstellen des Biosphärenreservates bemühen sich entsprechend den UNESCO-Anforderungen und gesetzlichen Vorgaben auch um die Förderung einer nachhaltigen Regionalentwicklung. Von besonderer Bedeutung ist hierbei die Mitwirkung in den Lokalen Aktionsgruppen der LEADER-Regionen. Ein Schwerpunkt liegt dabei auf der Entwicklung der touristischen Infrastruktur. Durch die Zusammenarbeit mit Tourismusorganisationen und dem Marketingverbund Luther-Bauhaus-Gartenreich, durch die Nutzung von Förderprogrammen zur Gestaltung touristischer Attraktionen und die Umsetzung von Besucherlenkungs Konzepten soll ein möglichst nachhaltiger Tourismus erreicht werden. Die Teilnahme der Flusslandschaft Elbe am „Fahrtziel Natur“-Programm der Deutschen Bahn zielt dabei besonders auf die nachhaltige Mobilität vor Ort ab.



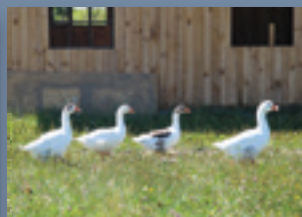
Biosphärenreservatspartner

Viele Unternehmen und Betriebe im Biosphärenreservat folgen der Idee des nachhaltigen Wirtschaftens: rücksichtsvoll gegenüber Mensch und Natur, energie- und ressourcenschonend und vielfältig eingebunden in regionale Kreisläufe. Unter dem Dach des bundesweiten Programmes „Partner der Nationalen Naturlandschaften“ können sie „Partner des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe“ werden. Zu den länderübergreifend aktuell 114 Partnern gehören u. a. Hotels und Pensionen, Gastronomiebetriebe, Bildungseinrichtungen, Handwerker und Händler, Landwirte sowie Lebensmittelerzeuger. Die Partner verstehen sich als Botschafter des Biosphärenreservates und wirken gleichzeitig als Vorbilder für Gäste, Kunden und andere Betriebe.



Arche-Region Flusslandschaft Elbe

Als deutschlandweite erste ihrer Art ist die „Arche-Region Flusslandschaft Elbe“ im Jahr 2011 von der Gesellschaft zur Erhaltung alter und gefährdeter Haustierrassen e.V. (GEH) ausgezeichnet worden. Mit Schwerpunkt im mecklenburgischen und niedersächsischen Teil des Biosphärenreservates werden hier unter beachtlichem Einsatz von über 150 Privatpersonen oder Betrieben mehr als die Hälfte der in der Roten Liste vertretenen Haus- und Nutztierassen gehalten. Von Schweinen über Rinder, Pferde und Esel, Schafe und Ziegen bis hin zu Geflügel, Kaninchen und Hunden sind hier alle Nutztierarten vertreten. Hierdurch wird nicht nur zur Erhaltung dieser bemerkenswerten genetischen Vielfalt beigetragen, sondern es können auch positive regionalwirtschaftliche und touristische Effekte erzielt werden.



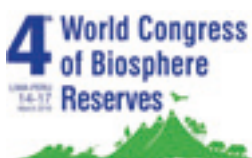
UNESCO-Welterbestätten

Mit dem „Bauhaus und seinen Stätten in Weimar und Dessau“, dem „Gartenreich Dessau-Wörlitz“ sowie den „Luthergedenkstätten in Eisleben und Wittenberg“ finden sich im sachsen-anhaltinischen Teil des Biosphärenreservates drei UNESCO-Welterbestätten, die auf die herausragende kulturgeschichtliche Bedeutung dieser Region hinweisen. Die besondere Beziehung zwischen „Mensch und Biosphäre“, für die Biosphärenreservate als Modellregionen stehen, kann an diesen Beispielen besonders gut dargestellt werden. Auch im Nordwesten des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe, im Bereich der Metropolregion Hamburg, sollen perspektivisch engere Kooperationsbezüge mit den dortigen Welterbestätten hergestellt werden.



Mitwirkung im Weltnetz der UNESCO-Biosphärenreservate

669 UNESCO-Biosphärenreservate in 120 Staaten (Stand 2017) bilden ein weltumspannendes Netz dieser international ausgezeichneten Gebiete. Durch den Austausch mit anderen Biosphärenreservaten (u.a. Donaudelta, Doñana, Great Volzhsko-Kamsky, Indawgyi-See, Kafa, Lobau) in Fragen der Regionalentwicklung, Bildung, Forschung und des Monitorings bringen sich die Verwaltungsstellen der Flusslandschaft Elbe in die Entwicklung des Weltnetzes ein. Die persönliche Teilnahme an den europa- und weltweiten Kongressen des MAB-Programmes, etwa 2016 in Lima, ermöglicht die Mitwirkung an der künftigen strategischen Ausrichtung des Netzwerkes.

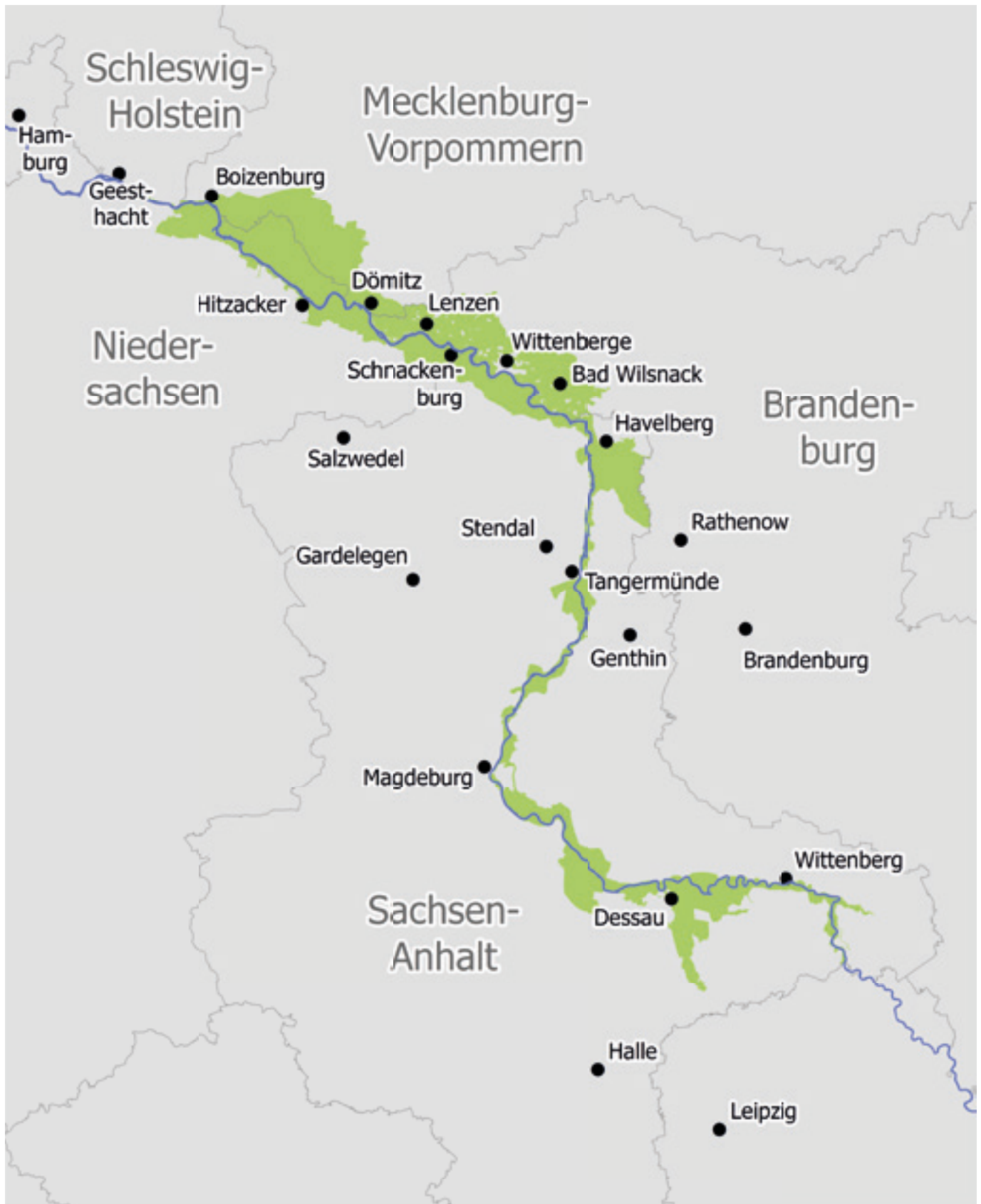


Periodische Überprüfung des UNESCO-Biosphärenreservates


Alle zehn Jahre, so sieht es das „Der Mensch und die Biosphäre (MAB)“-Programm der UNESCO vor, werden UNESCO-Biosphärenreservate darauf hin überprüft, ob sie die in der UNESCO vereinbarten Ziele erfüllen. Die wesentlichen Kriterien für unser Land hat das Deutsche MAB-Nationalkomitee niedergelegt. Das Biosphärenreservat wurde 2001 zum ersten Mal evaluiert. Weitere Überprüfungen des Biosphärenreservates Flusslandschaft Elbe in seiner heutigen Form folgten im Jahr 2007 und aktuell im Jahr 2017.



Karte des UNESCO-Biosphärenreservates



 UNESCO-Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe

Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe 



Niedersachsen



IMPRESSUM / HERAUSGEBER:

Biosphärenreservatsverwaltung Mittelelbe, Dessau-Roßlau
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Brandenburg, Rühstätt
Biosphärenreservat Niedersächsische Elbtalaue, Hitzacker
Biosphärenreservatsamt Schaalsee-Elbe, Zarrentin am Schaalsee
Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe - Schleswig-Holstein, Mölln

www.flusslandschaft-elbe.de

1. Auflage 2017: 500 Exemplare, gedruckt auf Recyclingpapier

ABBILDUNGSNACHWEISE:

Umschlag: LerchUlmerFotografie | S. 2: S. Walentowitz (7) | S. 7: M. Pannach (3), K. Awe (1), Burg Lenz (1), L. Haas (1), M. Möller (1), F. Zimmermann (1), BRV Nds. Elbtalaue (1), Archezentrum (1), Stork Foundation (1), Biosphaerium Elbtalaue (1), BRA Schaalsee-Elbe (1), LLUR Schleswig-Holstein (1) | S. 8: M. Schmidt (1), D. Damschen (1) | S. 9: O. Schwarzer (1), BRV Mittelelbe (1), A. Spiegel (1), Stefan Günther Fotografie (1) | S. 10: T. Keienburg (1), M. Pannach (2), M. Klemme (1)

Nationale
Naturlandschaften

